

„Klima darf uns nicht kalt lassen“

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Harald Kunstmann

Lesereigen für Sprachbegeisterte

„Bon Mots“ im Café Museum



Gäste auf dem Podium (v.l.): Prof. Dr. Harald Kunstmann, Maria Deingruber, Moderator Helmut Rucker, Angelika Lauber und Peter Ranzinger im Klimadiskurs.

– Foto: Körber

Von Janina Körber

Die Uhr tickt. Gelingt es uns nicht innerhalb von neun Jahren, den CO₂ Ausstoß unserer Gesellschaft auf Null zu reduzieren, ist das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens nicht mehr zu schaffen – mit verheerenden Folgen für Mensch und Natur. Davor warnte Klimaforscher Prof. Dr. Harald Kunstmann am Dienstag in seinem Impulsvortrag „Die Erde schwitzt! Darf uns das kalt lassen?“ und betonte gleichzeitig, wie viele Chancen ein gesunder, nachhaltiger Lebenswandel mit sich bringt.

Die Veranstaltung unter dem Motto „Klimaschutz oder Demokratie? Wie wir den Klimawandel stoppen können“ fand im Rahmen der Passauer „Wochen zur Demokratie“ im IT-Zentrum der Universität Passau statt. Dem Vortrag folgte eine Podiumsdiskussion mit Aktivisten und einem Vertreter des Landkreises Passau, an der auch die ca. 40 Gäste rege teilnahmen. Kunstmann schilderte nicht nur die beunruhigenden Ergebnisse seiner Forschungsarbeit und die Auswirkungen der Klimaveränderungen. Er erklärte, dass es zwar durchaus schon immer Klimaschwankungen gegeben hat, der gegenwärtige Tempera-

turenstieg jedoch einmalig in der Zeitgeschichte sei. Dabei sei das Problem schon lange bekannt: Bereits 1896 stellte der Schwede Svante Arrhenius erste Überlegungen an, wie sich eine Verdopplung des CO₂ in der Atmosphäre auswirken könnte – und kam dabei auf Temperaturerhöhungen, die den heutigen Berechnungen sehr ähnlich sind.

Als Klimaforscher sieht Kunstmann sich immer wieder mit dem Vorwurf konfrontiert, die Problematik sei erfunden. „Leider wird die Klimadiskussion sehr von Schlagzeilen geprägt“, beklagt er. Dabei liege der Fokus viel zu oft auf „Verboten“, die positiven Folgen eines Lebenswandels für Gesundheit und Wohlbefinden würden oft nicht thematisiert. So führt beispielsweise eine vegetarische Ernährung zu weniger Herz-Kreislauferkrankungen und verbraucht gleichzeitig ca. 600 kg weniger CO₂ pro Jahr.

In der anschließenden Diskussionsrunde, moderiert von PNP-Redakteur Helmut Rucker, ging es um Formen der Bürgerbeteiligung. So stellte Maria Deingruber den „Radentscheid München“ vor, eine Initiative, die 16 000 Unterschriften für die Verbesserung der Münchner Fahrrad-Infrastruktur sammelte und schließ-

lich Erfolg hatte. Sie sieht in Bürgerentscheiden ein sehr effektives Mittel. „Man muss dranbleiben und den Druck aufrechterhalten, damit es nicht bei einem bloßen Bekenntnis bleibt.“ Und auch Angelika Lauber von „Fridays for Future Wien“ sieht in Bürgerbewegungen ein enormes Potenzial. Bestes Beispiel dafür sei der jüngste Erfolg der Österreichischen „Fridays for Future“-Bewegung, die nach langen Verhandlungen am 25. September die Ausrichtung des Nationalen Klimanotstands erreicht hat. Peter Ranzinger, Klimaschutzbeauftragter des Landkreises Passau stellte fest, dass viele Bürger sich ihrer politischen Einflussmöglichkeiten gar nicht bewusst sind. Gerade auf kommunaler Ebene gebe es viele Wege, im Gemeinderat Anträge zu stellen und so vor Ort die Klimaneutralität voranzutreiben. Insgesamt biete die Demokratie also viele Möglichkeiten, sich am Prozess der Klimarettung aktiv zu beteiligen.

Die Passauer „Wochen zur Demokratie“ laufen noch bis zum 25. Oktober. Das vollständige Programm finden Sie unter www.wochen-zur-demokratie.de.

ßen hatte.

„Bon Mot“, so titelte ein Abend im Café Museum, den die Verantwortlichen der in Passau und Umland aktuell laufenden Reihe „Wochen zur Demokratie“ in ihren Veranstaltungszyklus eingebunden hatten. „Bon Mots“, das klingt nach „guten Worten“, fast nach flotten Sprüchen, französischen, geistreich, duftet nach Witz und Esprit. Christiane Öttl am roten Flügel vorm roten Vorhang stimmte dazu Eigenkompositionen an, erwachsen aus Noten, die sie kunstvoll und eigenwillig aus den Buchstaben herleitete, die im Wort „Demokratie“ enthalten sind. „Ich kann nichts dafür, dass das etwas betrübt klingt“, so die Musikerin.

Schwere Kost nach und fern der „Demokratie“ boten die Rezitatoren – Texte sehr heterogen zusammengestellter Autoren, die eine Menge gedankliches Engagement und Empathie abverlangten. Das Publikum durfte sich in immer neue Texte, politische Leben und Welten, „Sprachkulturen“ hineinversenken, in der Tat der angekündigte „Lesereigen für Sprachbegeisterte“. Daran hatte auch Markus Muckenschabl, Gründungsmitglied der solidarischen Landwirtschaft, seine Freude, der das Publikum willkommen gehei-

Dr. Martin Ortmeier las aus Peter Weiss' „Ästhetik des Widerstands“, die mit der wunderbaren akribischen Betrachtung des Pergamon-Altar-Mythos' beginnt und auf vielen kostbaren Seiten um den ewigen Kampf der Armen und Unterdrückten kreist, der Sklaven und Arbeiter. Aus ästhetischer Betrachtung ziehen die Protagonisten ihre Kraft. Wolf Biermann „Kleines Nachwort“ zu seinen Gedichten las einfühlsam Gabriele Blachnik. Hier thematisiert der Autor seine ambivalenten Positionen zum Kommunismus in der DDR, einen „riesigen Kader“, den ein paar Nostaliker durch Mund zu Mund-Bestallung wieder ins Leben bringen möchten. Dabei bin ich ja und bleibe ein Kommunistenkind.“

Karl Krieg rezitierte eine kämpferische Rede des österreichischen Autors Peter Turrini, Sohn italienischer Einwanderer, der sich leidenschaftlich für die Rechte der Migranten und Flüchtlinge starkmachte, stellte einen Text von Michael Köhlmeier vor und lieferte last not least eine wunderbare Parodie Gerhard Polts in gebrochenem Englisch, der die „Dschurangrattler“ über „bavarian democracy“ belehrt. – mpl



Demokratie-Lesung (v.l.): Christiane Öttl, Gabriele Blachnik, Karl Krieg, Dr. Martin Ortmeier und Markus Muckenschabl.

– Foto: Pletten